

# Dresdener Nachrichten

## Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N<sup>o</sup>. 126.

Mittwoch, den 6. Mai.

1857.

Erscheint täglich Morgens 7 Uhr. Inserate die Spaltenzeile oder deren Raum zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntag) von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnementpreis à Vierteljahr 1 Thlr., (monatlich 20 Zeilen unentgeltliche Inserate); 2. Abonnementpreis à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltlicher Lieferung in's Haus. — Für auswärt's durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee Nr. 6, sowie auch Waisenhausstraße 6 pt.

Bestellungen auf das Nachabonnement à 10 Ngr., welches am 1. Mai begann, werden in der Expedition, Johannisallee 6, angenommen.

### Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 6. Mai.

SS. MM. der König und die Königin haben mit SS. KK. HH. den Prinzessinnen Marie, Sophie und Auguste gestern Mittag das K. Sommerhoflager in Pillnitz, S. M. die Königin Marie die Villa bei Wachwitz bezogen. Vorm. wohnten SS. KK. MM. und die Glieder der K. Familie in der kathol. Hofkirche den feierlichen Exequien für den höchstseligen König Friedrich August den Gerechten bei.

— Nachdem am 23. Jan. d. J. der durch das Eis der Elbe gebrochen gewesene Schiffseigner Richter in Kleinzabel, durch die gemeinschaftlichen Bemühungen des Hausbesizers Saalbach und des Maurergesellen Kießling daselbst, welche hierbei eigene Lebensgefahr zu bestehen gehabt haben, vom Tode des Ertrinkens errettet worden ist, hat das K. Ministerium des Innern einem Jeden der beiden Rettern für diese verdienstliche Handlung die Lebensrettungsmedaille in Silber zu Theil werden lassen.

— In der gestrigen Gerichtssitzung wurde gegen den jungen Handarbeiter Lommatsch und den Knochenhändler Starke (denselben, der schon neulich einmal wegen Partirerei vor den Schranken stand) verhandelt. Jener hat am 23. Januar gegen Abend bei seiner Pathe in Gersdorf bei Tharand Betten und einen Rock gestohlen und erstere an Starke, der übrigens jene Partie nach Gersdorf, wenigstens bis Tharand, mitgemacht hatte, für 1 Thlr. 23 Ngr., den Rock aber an einen ihm unbekanntem Mann für 1 Thlr. verkauft. L. ist des Diebstahls geständig, wogegen St., der Verleitung dazu beschuldigt, nicht nur die letztere ableugnet, sondern sogar von dem ganzen Diebstahl gar nichts gewußt und die Partie nach Tharand zu ganz andern Zwecken unternommen haben will. L., der früher Aus sagen gemacht hatte, welche die Beschuldigung gegen St.

als ziemlich wahrscheinlich erscheinen ließen, geht theils bei seiner Befragung, theils bei der Confrontation mit St. wesentlich davon zurück und St. ist nur geständig, die Betten — jedoch ohne deren unredlichen Erwerb zu kennen — gekauft und dann sofort an eine ihm unbekanntem Frau weiter veräußert zu haben. Thatsache ist, daß die Betten bei der am 25. Jan. vorgenommenen Ausfuchung nicht bei ihm vorgefunden wurden. Den Umstand, daß die Betten später von Meissen aus der Bestohlenen anonym durch die Post wieder zugesandt worden sind, erklärt St. dadurch, daß er die ihm unbekanntem Käuferin später einmal auf dem Altmarkt getroffen und sie davon, daß — wie er inmittelst erfahren — die Betten der Müllerin in Gersdorf gestohlen worden seien, benachrichtigt habe. Darauf habe dieselbe ihm Rücksendung der Betten versprochen, und St. hat dieser Versicherung einer Unbekanntem so viel Vertrauen geschenkt, daß er derselben das bezahlte Kaufgeld unter jener Bedingung und ohne sich um deren Erfüllung weiter zu kümmern, sofort zurückgegeben habe. Die Bestohlene versichert eidlich, daß die vorliegenden Betten jetzt weniger und schlechtere Federn enthielten, während die beiden Ang. behaupten, daß dieselben sich noch in demselben Zustand wie damals befänden, wo solche in ihren Händen gewesen. Der Rock wird von dem bestohlenen Sohne der Müllerin nebst Inhalt auf mehr als 6 Thlr. geschätzt, die Betten sind 4 Thlr. taxirt. Das Erkenntniß wird später publicirt werden.

— Eine nicht unbedeutende Anzahl Kinder aus den Armen- und Bezirksschulen der Neu- und Antonstadt haben mehrere Vor- und mehrere Nachmittage frei und die meisten Kinder davon sind in Folge der Verhältnisse ihrer Aeltern während ihrer schulfreien Zeit meist ohne Beaufsichtigung und Beschäftigung. Wie diese nun den Kindern zu verschaffen sein dürfte, damit ihrer sittlichen Verderbniß während ihrer schulfreien Zeit vorgebeugt werde, erlauben